



suisseéole
gemeinsam für windenergie

Windenergieanlagen und Landschaft



Schweizerische Vereinigung zur Förderung der Windenergie



Rhätische Bahn, UNESCO - Weltkulturerbe





Bergstation Säntis



Schön ist relativ:
Die Bergstation Säntis gehört zu den vom Schweizerischen Heimatschutz ausgewählten «schönsten Bauten der Schweiz 1960 bis 1975»

Windenergieanlage bei Martigny / VS



Windenergieanlagen verändern das Landschaftsbild ...



... genauso wie Eisenbahnlinien, Weinanbauggebiete, Stauseen, Hochspannungsleitungen oder die Landwirtschaft. Hier auf dem Griespass liegt auf 2462 m über Meer der höchst gelegene Windpark Europas. © Foto: Olivier Maire / SwissWinds

In der Schweiz werden Windenergieprojekte sehr sorgfältig geplant ...

... dabei haben die Gemeinden das letzte Wort.

Mont Crosin im Jura, der bisher grösste Windpark der Schweiz



Vom militärisch genutzten Raum zum Windpark



Auf dem Gütsch auf 2300 m.ü.M. oberhalb von Andermatt steht der zweit-höchste Windpark Europas.

Das Gelände wurde zuvor intensiv vom Militär genutzt.



Landschaft

- Der Kanton legt die Standorte für Windenergieanlagen fest
 - Konzentration an bestgeeigneten Standorten
 - Rücksichtnahme auf Schutzgebiete und sensible Orte
- Die Gemeinde erarbeitet die detaillierte Nutzungsplanung
 - Gemeinde entscheidet über das Projekt
 - Optimierung im Dialog Gemeinde / Projektträger
- Interessenabwägung geschieht auf beiden Ebenen



Projektoptimierung

Situation 2012



Fig. 2 – Photomontage 2012, projet à 10 turbines.

Situation 2014

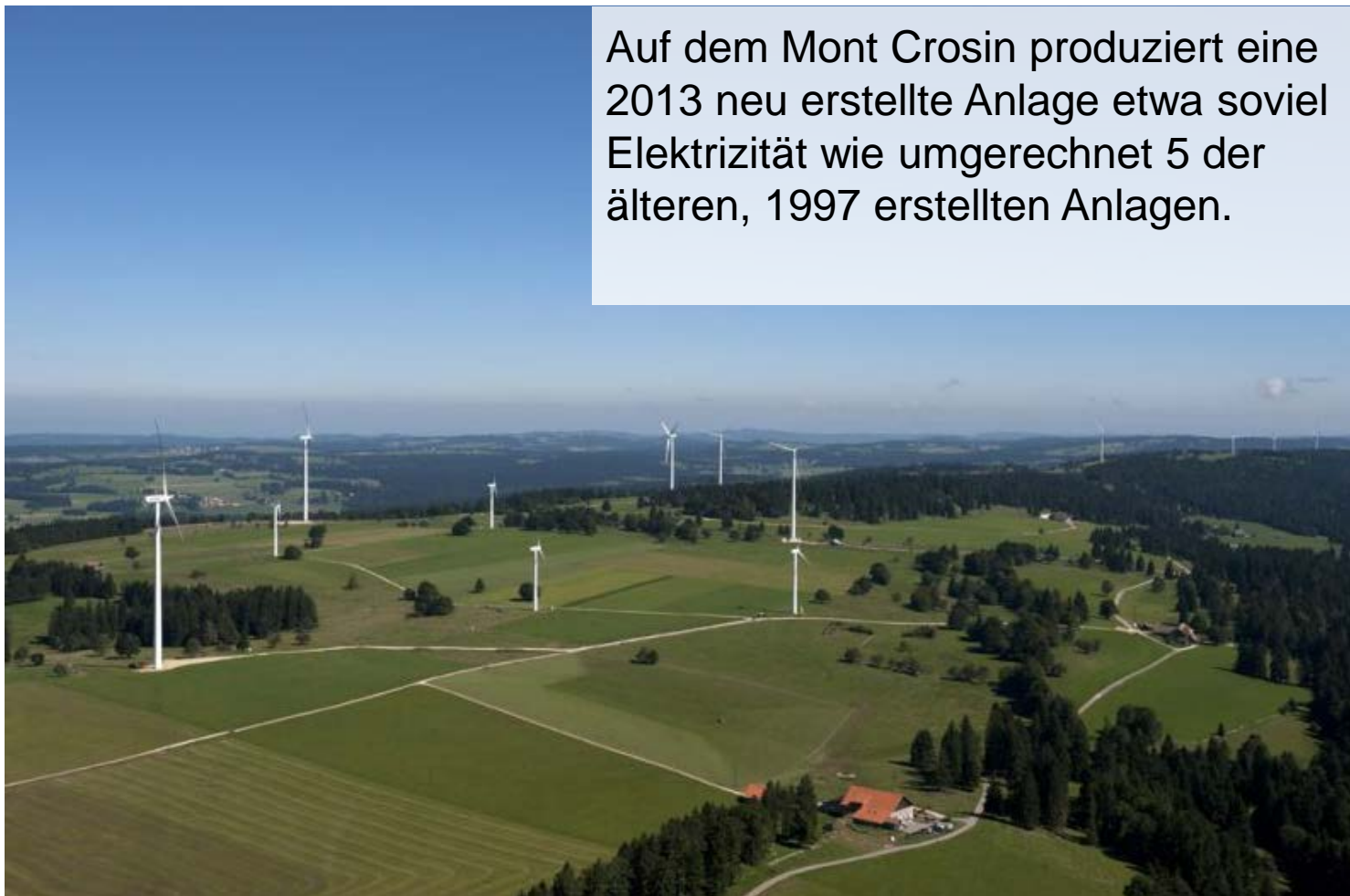


Fig. 3 – Photomontage 2014, projet définitif à 7 turbines.

Projektoptimierung im Rahmen
einer Nutzungsplanung
Beispiel: Tramelan / BE

Die Anlagen werden deutlich produktiver ...

Auf dem Mont Crosin produziert eine 2013 neu erstellte Anlage etwa soviel Elektrizität wie umgerechnet 5 der älteren, 1997 erstellten Anlagen.





Rückbau



Hier auf dem Mont Crosin stand eine Windenergieanlage, die zurückgebaut wurde.

Der Rückbau hinterlässt keine bleibenden Spuren oder belastende Rückstände im Boden. Die Felder können – wie während dem Betrieb – ohne Einschränkung wieder bewirtschaftet werden.